

# Tauchkünstler

## Ein seltener Fischer in deutschen Landen

So mancher stolze Vogel, der noch vor einem Jahrhundert in ungezählten Scharen die deutsche Landschaft bevölkerte, wird durch die fortschreitende Besiedelung und durch rücksichtslose Verfolgung zur Abwanderung veranlaßt. Die Großvogelwelt verödet mehr und mehr. Die Naturschutzbestrebungen werden nur erfolgreich sein, wenn der Naturschutzgedanke Gemeingut des Volkes wird. Nur wenn alle die Hegebestrebungen des Staates und der Vogelschutzverbände unterstützen, werden auch in der Zukunft Waldstorch und Kranich, Adler und Uhu, Fischreiher und Kormoran in deutschen Gauen horsten.

Auf dem Lindenwerder im Marungsee in Ostpreußen und noch an einigen Orten der wasserreichen östlichen Provinzen genießt der Kormoran als Brutvogel eine Freistatt. Verständige Naturfreunde halten ihre schützende Hand über den seltenen Gast; er wird als Naturdenkmal gewertet. Vor einem Jahrhundert war der Kormoran im norddeutschen Flachlande noch häufig. Urkunden aus damaliger Zeit berichten von seinem Vorkommen und bringen Zahlenangaben, die uns heute fabelhaft erscheinen. In einem Bericht aus dem Jahre 1819 heißt es: „Noch vor wenigen Jahren war der Kormoran eine seltene Erscheinung an unserer holsteinischen Ostküste. Im Frühjahr 1812 erschienen vier Paare und siedelten sich, dem Strande nahe, in einem Gehölze auf sehr hohen Buchen an, die seit vielen Jahren Saatfrähen und Reiher als Brutplatz gedient hatten. Sie vertrieben zwei Reiherfamilien von ihren Nestern, brüteten zweimal und verließen — dreißig an der Zahl — im Herbst die



Ⓢ Kormoran. *Phalacrocorax carbo*

Nur in wenigen Gebieten Deutschlands genießt dieser seltsame Schwimm- und Tauchkünstler noch Heimatrecht. In Ostpreußen, an der unteren Oder und in Pommern kann er ständig beobachtet werden; von hier aus streicht er im Herbst, den fischreichen Gewässern folgend, auch in andere Gebiete. Seine Tauchkünste, die ihn bis 40 Meter tief unter Wasser und 100 Meter weit führen, sind verblüffend. Die gewandtesten Fische weiß er durch Pfeilschnelle Verfolgung zu erjagen. Auf dem Lande hingegen bietet der Kormoran ein recht unbeholdenes Bild. Er läuft schwerfällig und sitzt gern auf Bäumen, um durch Fächeln die weit herabgehängten Flügel zu trocknen. An den Höfen Englands und Frankreichs wurde der Vogel früher wie heute noch in China zum Fischfang abgerichtet. — Strichvogel. Ruf: rauh „kräh“. Nutzen-Schaden 10:5. Länge 75–80 cm; Spannweite 135–150 cm. Ei: grünlichweiß; Größe 64×40 mm.



Ⓢ Zwergscharbe. *Phalacrocorax pygmaeus*

Aus ihrem in Südosteuropa liegenden Verbreitungsgebiet streicht die Zwergscharbe manchmal bis in unsere Breiten. Sie ist ein kleiner, zierlicher Verwandter des Kormorans. An dicht bewachsenen Gewässern fühlt sie sich ebenso heimisch wie an weitläufigen Moräften; auch an der Meeresküste wird sie angetroffen. Obwohl die Zwergscharbe nicht gern auf Bäumen ruht, vermag sie doch auf den feinsten, äußeren Zweigen der Weidenbüsche, ja selbst im Röhrrieh zu sitzen. Die Nester der kolonienweise brütenden Vögel stehen meist in der Nachbarschaft von Reiher-, Löffler- und Sichelhorsten auf Sträuchern. Obwohl arger Fischjäger, nicht so schädlich wie der Kormoran, doch gibt er in seinen Schwimm- und Tauchkünsten diesem nichts nach. In ihrer Lebensweise sind sich beide Arten ähnlich. — Gastvogel. Ruf: „räh“. Nutzen-Schaden 10:2. Länge 55–60 cm; Spannweite 66 cm. Ei: grünlichweiß; Größe 60×36 mm.